

Die andere Eifel

Zweitägige Reise in die Eifel von Köln aus von und mit Martin Stankowski

Für Rheinländer ist die Eifel ein Gebiet am Rande: am Rande des Rheinlands, am Rande Deutschlands, am Rande der Aufmerksamkeit. Aber die Eifel ist bei aller Armut und Rückständigkeit in der Vergangenheit auch eine Region des Rückzugs, des Experiments und heute auch der Entschleunigung. Ob Krimi-Schriftsteller, malende Pfarrer, tanzende Derwische – man trifft sie in der Eifel.

Eine Villa, die die deutsche Wirtschaft Adenauer zum Geschenk machen wollte, einen preußischen Dom, ein Museum für Mausefallen – alles zu finden in der Eifel. Und immer war die Eifel auch Militärland, diente gerade wegen der Randlage als Aufmarschgebiet mit Kasernen, Bunkern, Transportanlagen bis in die Gegenwart. Im 19. Jahrhundert wurde die Eifel strukturell, industriell, verkehrstechnisch erschlossen. Gleichwohl haben Tausende als Migranten ihre Heimat verlassen.

In unserer Zeit nimmt man sie vor allem wahr als „Naturraum“, was stimmt und auch nicht stimmt. Denn die Eifel ist vielschichtig, kennt alle Elemente aus Vergangenheit und Gegenwart und lädt immer wieder ein, sie über das Unbekannte und das Besondere neu zu entdecken.

Tag Eins

Zülpich.

Römerthermen, Museum der Badekultur

Tauchen Sie ein in 2 000 Jahre Badekultur und entdecken Sie Riten und Bräuche der Körperpflege in den besterhaltenen römischen Thermen ihrer Art nördlich der Alpen.

Kall.

Osmanische Herberge

Überraschend für die Eifel ist sicherlich ein Gasthof mit Moschee: die „Osmanische Herberge“ in Kall-Sötenich, Zentrum der Sufis, die in der Eifel, im benachbarten Belgien oder in den Niederlanden leben. Achmed Adamek skizziert die Schwerpunkte des Zentrums und stellt sich Ihren Fragen.

Zu einem Mittagimbiß lädt die Herberge ein.

Losheimergraben.

Zahlreiche Spuren markieren die Eifel als Militärland und Aufmarschgebiet: Relikte strategischer Eisenbahnen, Ausladerampen entlang der Grenze, verfallene Truppenübungsplätze, Kriegsgefangenenlager, Befestigungsbauten oder Panzersperren. Die Kämpfe im Hürtgenwald und entlang des Westwalls von 1944 bis 1945 gehören zu den letzten großen Mythen des Zweiten Weltkrieges. Der Autor und Kabarettist Achim Konejung befasst sich seit Jahren mit der jüngeren Vergangenheit des Rheinlands und der Grenzregion, aber auch mit dem Alltag des Ersten Weltkrieges im Rheinland. Er wird diese Relikte als Spurensucher erläutern.

Mirbach.

Eifeldom, Erlöserkirche

In Mirbach bei Hillesheim wurde 1902 in Anlehnung an das Jerusalemer Vorbild eine Erlöserkirche errichtet. Kaiser Wilhelm II. genehmigte ausdrücklich diesen Kirchbau, der bereits kurz nach der Fertigstellung wegen seiner Pracht und Größe heftiger Kritik ausgesetzt war. Des Rätsels Lösung, warum der Dom in der Eifel erreichtet wurde, ist kurz und einfach.

Hillesheim.

Die Welt der Eifelkrimis

Begeben Sie sich auf eine Spurensuche des Eifelkrimis in Hillesheim. Hintergründe erläutert Ihnen Ralf Kramp, Karikaturist, Verleger und Krimi-Autor mit Geschichten, die zumeist in der Eifel spielen. 2007 eröffnete er in Hillesheim das „Kriminalhaus“, in dem sich das Deutsche Krimi-Archiv mit rund 26.000 Bänden befindet.

Am Abend wird Ralf Kramp im Krimihaus aus einem seiner Romane lesen.

Hotel

5-Sterne Hotel Augustiner-Kloster / Krimihotel Hillesheim.

Abendtafel und Übernachtung.

<http://www.hotel-augustiner-kloster.com/>

Tag Zwei

Duppach.

Camp Konrad. Adenauers-Eifel-Villa

Der nie fertig gestellte Bau auf einem 2.000 Quadratmeter großen Grundstück sollte Konrad Adenauer als Jagd- und Gästehaus dienen. Angedient von der deutschen Industrie, aber als das der „Spiegel“ berichtete, verzichtete Adenauer auf dieses Geschenk. Die Überreste der Villa liegen versteckt und von allen Seiten zugewachsen im Wald.

Eschfeld.

Der malende Pfarrer, Pfarrkirche St. Luzia

Pfarrer Christoph März gestaltete von 1906 bis 1921 die Kirche aus. Sein Ziel: die Darstellung von Szenen aus dem Alten und Neuen Testament, um wesentliche Glaubensinhalte nahe zu bringen. Beim Ausmalen des Pfarrhauses stürzte Christoph März vom Gerüst und starb an den Folgen der Verletzungen.

Die Künstlerkolonie Weißenseifen

Wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg entstand hier eine neue Heimat für Künstler aus dem Umfeld der Düsseldorfer Kunstakademie. Nicht nur der Skulpturenpark und die originellen Wohnhäuser der dort ansässigen Künstler verdienen besondere Aufmerksamkeit, sondern auch die anthroposophische

Einrichtung Haus Michael.

Führung und Gespräch informieren über Hintergründe, ein Imbiss stärkt für die Weiterfahrt nach Neroth.

Neroth.

Das Mausefallenmuseum

In den Notzeiten des 19. Jahrhunderts stellt die Bevölkerung in Heimarbeit die Mausefallen her. Im Winterhalbjahr verkaufen fahrende Händler aus dem Ort in ganz Deutschland die „Nerother Drahtwaren“ und bessern so das karge landwirtschaftliche Einkommen der Bevölkerung auf. Im Museum lernen Sie die Tradition der Mausefallenherstellung kennen.

Und zum Abschluss der Eifelreise eine Kaffeetafel im Café- Restaurant „Mausefalle“, Neroth.

A 1

Seit Jahren wird um den Ausbau und die Fortsetzung der Autobahn 1 nach Süden gestritten. Zahlreiche Anwohner und Initiativen wehren sich und verlangen ein Stopp der Pläne. Bei der Rückfahrt nach Köln geht an der geplanten Trasse entlang durch immer noch stille Orte und die Eifel im Abseits.

Dr. Martin Stankowski, Köln

Martin Stankowski lebt seit Ende der 60er-Jahre in Köln und arbeitet als Journalist, Geschichtenerzähler, Moderator und Rundfunkautor. Seine journalistischen Schwerpunkte setzt er in den kulturhistorischen und zeitgeschichtlichen Themen seiner Wahlheimat „Köln“. Zudem veröffentlicht er zahlreiche Bücher über Kölner Geschichte und das Rheinland.